

# Arbon Energie: Stadtrat in der Pflicht

Am Dienstag tagt das Arboner Stadtparlament. Luzi Schmid von der CVP-Fraktion hofft, dass der Stadtrat das Parlament zu den Vorwürfen um unterschlagenes Geld informieren wird. Die FDP erwägt, gegebenenfalls eine Parlamentarische Untersuchungskommission zu beantragen.

INGE STAUB

**ARBON.** Ist bei der Arbon Energie Geld unterschlagen worden? Diese Frage beschäftigt nicht nur die Bevölkerung, auch bei den Parteien hat der Vorwurf gegen das lokale Energieunternehmen Diskussionen ausgelöst. Zwar steht das Thema nicht auf der Traktandenliste, dennoch könnte es am Dienstag an der Sitzung des Arboner Stadtparlaments zur Sprache kommen.

«Wir erwägen, die Einsetzung einer Parlamentarischen Untersuchungskommission zu beantragen», sagt FDP-Präsident Cyrill Stadler. Ob die FDP-Fraktion am Dienstag einen entsprechenden Antrag stellen wird, hängt davon ab, ob bis dahin das Ergebnis der Untersuchung des Wirtschaftsprüfers PWC abgeschlossen ist und ob klar ist, ob es eine Strafuntersuchung geben wird. «Eine Strafuntersuchung hat Vorrang vor einer PUK», betont Stadler. Sollte die Untersuchung noch nicht abgeschlossen sein, stellt Cyrill Stadler in Aussicht, dass seine Fraktion auch noch im September eine Untersuchungskommission beantragen könne.

## Nicht in Hektik verfallen

Der FDP-Präsident räumt ein, dass die Möglichkeiten einer PUK im Fall der Arbon Energie beschränkt seien. Aufgabe des Parlamentes sei es, Verwaltung und Stadtrat zu beaufsichtigen, die Arbon Energie AG sei jedoch ein verwaltungsexternes Unternehmen. «Wir dürfen jetzt nicht in operative Hektik verfallen», warnt Stadler. Laut Geschäftsreglement kann das Arboner Parlament zur Wahrung seiner Aufsichtspflicht (über Stadtrat und

Verwaltung) eine PUK einsetzen, um «mutmassliche Missstände oder Unregelmässigkeiten zu untersuchen». Grundsätzlich stellt Cyrill Stadler fest: «Das ist ein happiger Vorwurf, der gegen die Arbon Energie erhoben wird. Allerdings gilt für uns vorerst die Unschuldsvermutung.» Das Vorgehen des Stadtrates, den Vorwurf extern untersuchen zu lassen, halten die Freisinnigen für den richtigen Weg.

Auch die Sozialdemokraten diskutierten über die Arbon Energie. «Wir halten es für sinnvoll, das Ergebnis der laufenden Untersuchung abzuwarten», sagt Fraktionspräsident Lukas



Arbon Energie AG: Hinter den Kulissen gab es wohl doch einige «Unregelmässigkeiten bei Geschäftsvorgängen».

Bild: Ralph Ribi

Graf. Deshalb habe die SP nicht vor, einen Vorstoss einzureichen. Gegebenenfalls könne man ja spontan in der Fragerunde das Thema aufgreifen. Enttäuscht ist Graf über die Informationspolitik der Stadt: «Es ist schade, dass wir von den Vorwürfen erst aus der Presse erfahren haben und der Stadtrat erst danach informierte, dass er eine Untersuchung in Auftrag gegeben hat.»

## Aus der Zeitung erfahren

Ähnlich äussert sich Luzi Schmid, Vizepräsident der CVP-Fraktion. «Dass wir als Parlamentarier von den Vorwürfen aus der Zeitung erfahren müssen, das ist sehr schlecht.» Schmid ist der Meinung, dass der Stadtrat in der Pflicht stehe, da die Stadt Hauptaktionär ist. Er erwartet deshalb, dass der Stadtrat am Dienstag näher informiert. Vor allem, weil das Parlament erst wieder im September tagt. Schmid's Fraktion hat sich noch nicht mit der Arbon Energie befasst. Sie kommt erst kurz vor der Parlamentssitzung zusammen.

Die SVP-Fraktion wird wie die SP keinen Vorstoss einreichen. «Wir wollen das Ergebnis der Untersuchung abwarten, das bald vorliegen soll», sagt ihr Fraktionspräsident Andrea Vonlanthen. Auch er hätte sich vom Stadtrat «schnellere und konkretere Informationen erhofft».

Am Samstag hatte unsere Zeitung berichtet, dass in der Kasse von Arbon Energie Geld fehlen soll. Am Montag bestätigte die Stadt Arbon, dass es «Anzeichen von Unregelmässigkeiten bei einigen Geschäftsvorgängen» gegeben habe. Die Stadt hat deshalb einen externen Wirtschaftsprüfer eingeschaltet.

## Arbon Energie AG Strom- und Wasserversorger

Die Arbon Energie AG ist für die Wasser- und Stromversorgung von Arbon zuständig. Dafür betreibt, baut und unterhält das Unternehmen ein Wasserleitungsnetz von 122 Kilometern und ein Energienetz von 203 Kilometern mit komplexen Anlagen. Für die Strombeschaffung hat sich die Firma an der SN Energie AG beteiligt, was bis heute ein Politikum geblieben ist. Seit 50 Jahren liefert ein eigenes Seewasserwerk

Trinkwasser. Die Energie Arbon AG ist auch an der regionalen Wasserversorgung von St. Gallen beteiligt und betreibt mit elf Partnern ein Versorgungssystem. Im letzten Jahr stieg der betriebliche Ertrag aus Lieferungen und Leistungen um gut sieben Prozent auf 23,8 Millionen Franken. Der Reingewinn übertraf mit rund 349 000 Franken den Vorjahreswert leicht. Aus dem Bilanzgewinn erhält die Stadt als Eigentümerin eine Dividende auf dem

Aktienkapital in der Höhe von 300 000 Franken. Die Stadt profitiert insgesamt von direkten und indirekten Leistungen im Umfang von gut einer Million Franken. Dazu zählen auch Konzessionsgebühren, die öffentliche Beleuchtung, Wasserlieferungen für öffentliche Brunnen, für die Strassenreinigung und für die Feuerwehr sowie Unternehmenssteuern im Umfang von gut 83 000 Franken. (red.)